

Untersuchungen zur Schlammfauna der Sandbänke

der "Hagenauer Bucht" am "Unteren Inn".

Von JOACHIM BÖHLES, München.

Vom 26. März 1969 bis 2. April 1969 hatte ich Gelegenheit, die Bedeutung der Schlammfauna für die Wasservögel näher zu studieren. Während dieser Zeit war ich dank der Vermittlung durch Herrn REICHHOLF zu Gast bei der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU (Inn), die sich besonders um den Schutz der Wasservögel an den Innstauseen bemüht.

Die Schilf- und Weidenbestände sowie die Auwälder beherbergen eine reiche Vogelwelt. Sie ist entweder ständig in dem Gebiet heimisch oder verweilt nur kurze oder längere Zeit während ihres Frühjahrs- bzw. Herbstzuges an den Innstauseen.

Während meines kurzen Aufenthaltes konnte ich folgende Vogelarten beobachten: Lach-, Sturm- und Silbermöwen, Seeadler, Habicht und Rohrweihe, Eisvogel, Stock-, Krick-, Schnatter-, Spieß-, Reiher-, Tafel-, Schell- und Brandenten, Gänsesäger, Höckerschwäne, Bleßhuhn, Teichhuhn und Wasserrallen.

Meine eigentliche Aufgabe bestand darin, das Nahrungsangebot für Wat- und Schnepfenähnliche Vögel (Limicolae) in den Sand- und Schlickbänken der Uferregion quantitativ und qualitativ zu erfassen.

Bezeichnenderweise finden sich die Limicolen, besonders die kleinen Arten, auf ihrem Frühjahrszug nur in geringer Anzahl in der "Hagenauer Bucht" ein, sie bevorzugen eine Sandbank im nahe gelegenen Egglfinger Stausee als Rastplatz. Von dort aus suchen sie die umliegenden Felder nach Würmern und anderem Kleingetier ab. Beim Herbstzug dagegen sind sie in der "Hagenauer Bucht" in großer Zahl vertreten und finden offensichtlich reichlich Nahrung im seichten Uferwasser (Beobachtung von REICHHOLF).

Um das Nahrungsangebot im Frühjahr zu bestimmen, wurde folgendermaßen vorgegangen:

Mit Hilfe eines Leinensackes mit fester dreieckiger Öffnung (Kantenlänge 25 cm) trug ich eine Schlammschicht von drei Zentimetern Tiefe auf einer Strecke von jeweils vierzig Zentimetern senkrecht zum Ufer ab. Dadurch bekam ich stets ungefähr die gleiche Schlammmenge in den Leinensack (ca. 3.000 ccm). Die Probeentnahmen erfolgten an den in der Skizze eingezeichneten Stellen.

erste
Seggenbülte

I II III IIIa IV



Maßangaben zur Skizze auf Seite 76:

erste Seggenbülte	- II	= 12,60 m
I	- II	= 0,75 m
II	- III	= 2,00 m
III	- IIIa	= 6,00 m
III	- IV	= 8,00 m

Im Anschluß an die Entnahmen wurde der Schlamm portionsweise ausgeschwemmt und die darin enthaltene Fauna und pflanzlichen Produkte gezählt.

Die Ergebnisse sind in folgender Tabelle zusammengefaßt:

	Tiefe	Temperatur			
		Luft	Wasser		
I	-	4°	-	3 Zuckmückenlarven (Chironomidae); rot, 1 cm lang;	1 Blattstiel, sonst nur kleine, un- definierba- re Bruch- stücke.
				1 geöffnete Muschel (Pisidium).	
II	3,0 cm	4°	8°	1 Chironomidenlarve (rot), 2,5 cm lang;	1 Erlenblatt;
				1 Köcherfliegenlar- ve mit flachem Köcher;	2 Weiden- blätter.
				4 Nematoden.	
III	4,8 cm	3°	8°	Fauna gleich null, daraufhin in der gleichen Spur nochmals 3 cm abgetragen und wieder keine Fauna.	2 dünne Wei- denblätter.
IIIa	8,0 cm	10°	7°	4 Chironomidenlar- ven (rot), 1-1,5 cm lang;	- - -
				1 Chironomidenlar- ve, 2,3 cm lang.	
IV	15,0 cm	3°	7°	25 Hüpferlinge (Cyclops);	1 Eichenblatt;
				59 Chironomidenl. (rot), 1-1,5 cm lang;	2 Weiden- blätter.
				10 Chironomidenl. (graubraun), 1-1,5 cm lang;	
				469 Chironomiden- larven (gelblich braun), 0,5 cm lang.	

Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß im Frühjahr erst ab etwa

fünfzehn Zentimeter Wassertiefe ein nennenswertes Nahrungsangebot im Schlamm zu finden ist. Die kleinen Limicolenarten, wie zum Beispiel Kampfpläufer und Regenpfeiferarten, die verhältnismäßig kurze Schnäbel besitzen, können, wenn sie im Uferwasser waten, soweit ihnen fünfzehn Zentimeter nicht schon zu tief ist, nur an die Chironomidenlarven gelangen, indem sie, nicht nur mit dem Schnabel in das Wasser tauchen, sondern auch mit dem Kopf. In dieser Zeit können sie eventuelle Feinde nicht sehen und daher suchen sie auf diese Weise nur selten Nahrung. Sie bevorzugen, wie schon erwähnt, im Frühjahr die Äcker der Umgebung.

Im Frühsommer und Sommer führt der Inn Hochwasser, da er sein Wasser aus dem Hochgebirge erhält. Das Wasser in der "Hagenauer Bucht" steigt dementsprechend. Die Schlammfauna kann ihren Lebensraum ausweiten, folgt dem steigenden Wasser und gelangt dadurch näher an das ursprüngliche Ufer. Im Herbst, wenn die Limicolen auf ihrem Herbstzug Station machen, ist das Wasser wieder im Fallen und gibt die, gut mit Kleinlebewesen besiedelten Schlickbänke frei. Die Limicolen finden jetzt reichlich Nahrung im feuchten oder nur wenig überspülten Boden.

Letzte Bestätigung für diese Theorie hoffe ich im Herbst zu erhalten, wenn ich den zweiten Teil der Untersuchungen machen werde. Leider war bei meinem Aufenthalt Ende März das Wetter äußerst ungünstig. Deshalb konnte ich die Untersuchungsreihe nicht besser ausbauen.

Abschließend danke ich den Herren REICHHOLF und ERLINGER für ihre Unterstützung und Gastfreundschaft herzlich.

Ein Springfroschvorkommen in den Innauen.

=====

Von JOSEF REICHHOLF, Aigen am Inn.

Der Springfrosch (*Rana dalmatina*) kommt als pontisch-mediterrane Art in Deutschland nur sehr spärlich vor. In unserer weiteren Umgebung ist vor allem ein kleines, isoliertes Areal an der Isarmündung bekannt. Der gelbbraune, schwach gezeichnete Froschlurch ist relativ leicht von dem manchmal recht ähnlichen Grasfrosch (*Rana temporaria*) durch seine auffallend langen Beine zu unterscheiden. Das Fersengelenk ragt um mindestens 3 mm über die Schnauzenspitze, wenn man ein Hinterbein seitlich dem Körper anlegt und nach vorne ausstreckt (vgl. Abb. 1, Seite 79). Außerdem ist die Art durch das runde Trommelfell, die waagrechte Pupille und das Fehlen eines Schallblasenschlitzes (Abb. 2) gekennzeichnet. Die langen Beine befähigen die Art zu Sprüngen von knapp 2 m Reichweite und bis zu 1 m Höhe. Süddalmatinische Springfrösche sollen sogar Weiten bis zu 3 m erreichen. - Die Art ist im Auwald der unteren Donau (z.B. bei Wien) recht häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Böhles

Artikel/Article: [Untersuchungen zur Schlammfauna der Sandbänke der "Hagenauer Bucht" am "Unteren Inn" 76-78](#)